

Schafwäide, welche 150 — 200 Stück ertragen mag, am Gründonnerstag Vormittags 10 Uhr auf dem Hofgut selbst im Aufstreich zu verlehnen, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden. Welzheim, den 4. April 1838.

Kaufmann Vareis, Haubersbronn. [Wirthschafts Empfehlung.]

Des rauhen Winters Nacht ist nun vorüber, Die düster mir auf meinem Herzen lag; Tief immer noch schmerzt mich die Wunde, Die ich — zum Theil mir selbst — geschlagen hab'. Doch Hoffnung, gleich des Frühlings Odem, Bewegt des tief gebeugten Mannes Brust. Denn keiner ist durch Unglück gleich verloren, Der um des Nächsten Weisheit thranend steht. — Auch ich will nun auf Gottes Hülfen bauen, Vielleicht daß er sich gnädig wieder zeigt Und auch ihr edle Freunde, nah und ferne Schenkt wieder mit den liebevollen Blick So will ich denn auf's neue meine Bahn betreten

Wie Dornenweil sie mir auch immer sey; Das schwache Licht wird doch nicht ganz verglimmen Die Hoffnung in der Noth — mein fester Anker sey. —

Christoph Bessner, Bäcker, Wein- und Bierschenk.

Miscellen.

Was ist ein Pflastertreter?

— — Nicht Weib, nicht Mann, Ein Zwitter, monoton und schaal, Nicht hart, nicht weich, nicht rauh, nicht kahl, Er ist dem Spruche gleich, der in der Fabel steht: «Der Frosch soar schreit Tag und Nacht, Der Flegel gar sehr müde macht.» Ein Pflastertreter ist ein Pseudo-Mann, Der vieles will und wenig kann. Ein Ding gewickelt steis in weiße Wäsche, In West und Watien emballirt, Von Aus — und Innen zugeschnürt, Geleckt, gedrehselt und geziert. Ein Envas ist's mit ausgehöhltem Kopfe Und ausgebogendem Mobeht, Mit einem derben Hochmuthskropfe Und wäfrig-süßem Schneckenblut. Ein Ding, das steis gerade steht, Wenn's läuft, nie läuft, wenn's geht, nie geht, Sich nur bedächtig weiter schiebt;

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Nie wirklich haßt, nie wirklich liebt. Stets voll von Alltags-Artigkeit; Recht gute Haut, so lang, wie breit. Ein Wesen ist's, das stets geschäftig thut, Und dennoch stets geschäftslos bleibet; Sich ohne Zweck bedrängt und treibet; Nie mager wird und nie beleidet; Ein Mittel Ding, das weder wacht, noch ruht, Mit einem Wort, viel Noth und wenig Geist, Das ist es, was man Pflastertreter heißt. G.

Rede = Räthsel.

Erstes Wort. Räthsel. Nichts solche Macht sich je erringt Und nichts, wie es, so zaubrisch klingt. Zweites Wort. Logogryph. Zwei Zeichen weg, und ihr erhaltet Ein Amt, das Fürstengut verwaltet. Drittes Wort. Palindrom. Es stehet Sanstem meist voran, Mit Ernst nur denket rückwärts dran! Viertes Wort. Homonyme. Mit deinem Aug' kannst du's erschauen, Durch Geist und Herz dir selbst erbauen. Das Ganze. Mein Sprüchwort gilt in je'sger Zeit, Ob's Armen schon nicht Trost verleiht. Doch Edle diesen Spruch verachten, Und steis nach höh'rer Wahrheit trachten.

Wöchentliche Frucht-Preise. In Winnenden vom 5. April 1838.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, Wicken, Fleisch, Schweinefleisch, Dachsfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Kernbrod, Kreuzer Weck.

Auflösung der Charade in No. 14. Barbier.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

No. 16

19. April 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Es ist schon einigemal der Fall vorgekommen, daß Activ-Capitalien der Stiftungen zu laufenden Ausgaben verwendet, hiezu aber Legitimation der Königl. Kreis-Regierung nicht eingeholt worden.

Unter Verweisung auf §. 148 pot. 7 des Verwaltungs-Edikts werden nun die Stiftungsräthe angewiesen, den ihnen untergeordneten Rechnern zu Protokoll zu eröffnen, daß sie Activ-Capitalien, welche zum Grundstock des Stiftungs-Vermögens gehören, nur zur verzinßlichen Wiederanlage nie aber zu laufenden Ausgaben eigenmächtig verwenden dürfen, widrigenfalls sie Verantwortung und Strafe zu erwarten haben. Im Fall der Nothwendigkeit der Verwendung eines Activ-Capitals zu laufenden Ausgaben hat der Stiftungsrath Beschluß zu fassen und die Gründe für solchen auseinander zu setzen, nie aber eine Verwendung eintreten zu lassen, bevor höchste Genehmigung erteilt ist. Den 17. April 1838.

Königl. gemeinschl. Oberamt, Strölin. M. Heermann.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Es ist zur Kenntniß des Oberamtes gekommen, daß in einer Gemeinde des Bezirks dem Schulmeister für die Fertigung der Hebammen-Tabellen aus der Gemeindepflege eine Belohnung abgereicht wird.

Die Orts-Vorsteher des Oberamts-Bezirks werden aufgefordert, binnen 10 Tagen be-richtlich anzuzeigen, ob diese Einrichtung auch in ihren Gemeinden besteht, im bejahenden Falle, welche Belohnung der Schulmeister für die Fertigung dieser Tabellen bezieht, und ob und von welcher Behörde hierzu Legitimation erteilt worden ist.

Schorndorf, den 17. April 1838.

Königl. Oberamt, der gesetzl. Stellvertreter des verhind. Oberamtmanns: Aktuar Vogel.



Forstamt Schorndorf. [Holz=Verkauf im Revier Engelberg.]

In den Schlägen Reiströgle, Hirschacker, Afsang und Maad kommt am nächsten Dienstag d. 24. d. Mts. folgendes Stamm- und Werkholz zum Aufstreichs-Verkauf, als

8 Eichen=Stämme  
4 Buchen „  
223 Birken „  
31 Erlen „  
9 Hagenbuchen „

Die Kaufsliebhaber wollen sich am gedachten Tage Morgens 8 Uhr in dem Schläge Hirschacker unweit dem Engelberg, einfinden, awo mit dem Verkaufe begonnen wird.

Die Orts-Vorsteher aber werden aufgefordert dieses insbesondere ihren Wagner=Meistern bekannt zu machen.

Schorndorf den 18. April 1838.

Königliches Forstamt.

Hebsack. [Gefundene Weste.] Am Sonntag den 8. d. M. ist auf der Straße gegen Schorndorf eine halbseidene Weste gefunden worden.

Wer sich als Eigenthümer ausweist, kann solche gegen Bezahlung der Bekanntmachungs- und Einrückungs-Gebühren in Empfang nehmen den 16. April 1838.

beim Schultheißenamt.

Hundsholz. [Aufgefangener Metzger Hund.] Lezten Samstag wurde obiger Hund mit der Farbe schwarz, abgehauenen Schwanz, etwas weiß auf der Nase, weißer Kehle und mit zwei halbweißen Vorderfüßen, etwa 1 1/2 Jahre alt von einem Mann von Wäschenbeuren, welcher zwischen Brech und hier zu ihm gekommen sey, dem hiesigen Amt übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen täglich hier abholen gegen Erlegung des Kostgeldes und der Einrückungs-Gebühr.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden gebeten, solches gefälligst bekannt zu machen.

Den 9. April 1838.

Schultheiß Unkel.

### Privat-Anzeigen.

Kudersberg. Eine Drehbank mit 1 Rad und andern Dreher- auch Wagner-Handwerkzeug hat zu verkaufen

Burthard Hinderer.

Abelberg. Im Pfarrhause daselbst ist eine Kuh, eine Kalbel und etwas von Früchten an Dinkel, Roggen und Haber feil.

Wetzheim. [Geld auszuleihen.] Gegen gefehliche Sicherheit, sind aus einer Verwaltung fl. 1600 in größern und kleinern Posten zum ausleihen parat, bei

Kaufmann Kemppis.

Göppingen. (Ewiger und dreiblättriger Klee samen zu verkaufen.)

Beide Gattungen sind in unserem Lande erzeugt, schön und ächt und werden in größeren und kleineren Quantitäten zu den billigsten Preisen von dem Unterzeichneten erlassen. Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, dieses in ihren Bezirken gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 30. März 1838.

E. G. Rau.

Göppingen. (Puch-Pulver.) Verzügliches Puchpulver für alle Metalle geeignet und sehr billig im Preis ist zu haben bei

den 30. März 1838.

E. G. Rau.

Schorndorf. Es hat Jemand 8 bis 10 Stück forchene Diele nach altem Maß 16' lang, 18 bis 20" breit, 3 1/2" dick um billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfragen bei

den 6. April 1838.

Albrecht Marx, Bäckerstr.

### Miscellen.

#### El Verdugo.

Die Thurmglöcke der kleinen Stadt Menda hatte die Mitternachtsstunde verkündigt. Auf die Mauer einer langen Terrasse gestützt, die an die Gärten des Schlosses von Menda stieß, stand ein junger französischer Offizier in tiefe Gedanken versunken. Gleich einem azurnen Dome breitete sich über seinem Haupt die schöne Himmel Spaniens aus. Die flimmern den Sterne und der sanft strahlende Mond erleuchtete ein herrliches Thal, das zu seinen Füßen alle seine Schätze entfaltete. Hundert Fuß unter ihm lag die Stadt Menda, die sich vor den Nordwinden in den Schutz des Felsen geflüchtet zu haben schien, auf dem das Schloß erbaut war. Drehte der junge Offizier den Kopf, so sah er das Meer, dessen glän-

zende Gewässer von dieser Seite die Landschaft wie mit einem breiten silbernen Rahmen umgaben. Das Schloß war noch erleuchtet. Er hörte den fröhlichen Lärm eines kleinen Balls, die Töne der Musik und das Lachen einiger Offiziere und ihrer Tänzerinnen, vermischt mit dem fernem Murmeln des Meeres. Die Kühle der Nacht übte nach dem heißen Tage einen erfrischenden Einfluß auf den Bataillonschef; dazu waren die Gärten mit so wohlriechenden Bäumen und duftenden Blumen besetzt, daß der junge Mann wie in einem Meere von Wohlgerüchen schwamm.

Das Schloß von Menda gehörte einem spanischen Großen, der es damals mit seiner ganzen Familie bewohnte. Den ganzen Abend hatte die älteste seiner Töchter unsern Offizier mit einem Interesse angeblickt, das so oft das Gepräge des Mitleids annahm, daß es den jungen Mann in tiefe Träumereien versenkte. Clara war schön, und obgleich sie drei Brüder und eine Schwester hatte, so schienen doch die Besitzungen des Marquis v. Leganes so bedeutend zu seyn, daß Victor Marquis glaubte, dessen Töchter werden einst eine reiche Mitgift bekommen. Aber wie konnte er glauben, daß dieser stolze Spanier seine Tochter dem Sohne eines Pariser Spezereihändlers geben würde! Dazu waren die Franzosen hier verhaft. Da der General G... den Marquis im Verdacht hatte, als bereite er einen Aufstand zu Gunsten Ferdinands 7ten vor, so war das von Victor befehligte Bataillon nach Menda verlegt worden, um das umliegende Land im Zaum zu halten. Eine erst angekommene Depesche von Marschall Ney erregte sogar die Besorgniß einer baldigen Landung der Engländer an der Küste, und bezeichnete den Marquis als einen Mann, der mit dem Londoner Cabinet im Einverständniß stehe. Auch war der Bataillonschef diesen Warnungen gemäß trotz der Höflichkeit des Marquis gegen ihn und seine Soldaten immer sehr auf der Hut. Der Zweck seiner nächtlichen Wanderung war auch diesmal, sich von der Ruhe der Umgegend zu versichern.

Plötzlich bemerkte er in der Stadt eine große Menge Lichter, obgleich er trotz des heutigen Festes seiner Instruktion gemäß streng befohlen hatte, daß auch diesen Abend alle Lichter zur gewöhnlichen Stunde ausgelöscht werden sollten. Nur das Schloß hatte in dieser Hinsicht größere Freiheit. Hier und da sah er die Bajonette seiner Soldaten an den gewohnten Posten glänzen, aber überall herrschte eine

feierliche Stille, und sein Ton ließ vermuthen, daß die Spanier ein nächtliches Fest feierten. Vergebens suchte er sich diese allgemeine Uebertretung des Verbots zu erklären, besonders da er einige Offiziere mit der nächtlichen Polizei und den Ronden beauftragt hatte. Mit dem Ungestüm der Jugend wollte er durch eine Mauerlücke hinunterstürzen, um so bald als möglich bei einem kleinen Posten anzukommen, der am Eingang der Stadt gegen das Schloß hin aufgestellt war, als ihn ein kleines Geräusch in seinem Laufe aufhielt. Er glaubte im Sande der Alleen den leichten Schritt eines weiblichen Wesens zu vernehmen; als er aber den Kopf umdrehte, sah er nichts, dagegen überraschte ihn ein ungewöhnlicher Glanz auf dem Ocean, und die bleichen Strahlen des Mondes ließen ihn in ziemlich weiter Entfernung Segel wahrnehmen.

In diesem Augenblicke sprach eine heisere Stimme seinen Namen aus. Der Offizier blinnte gegen die Mauerlücke, und sah hier langsam den Kopf eines Soldaten sich erheben, von dem er sich hatte auf das Schloß begleiten lassen.

„Sind Sie es, mein Commandant?“

„Ja. Was gibts?“ entgegnete der junge Mann mit leiser Stimme, wie durch ein Borgesäß belehrt, daß es sich hier um ein Geheimniß handelte.

„Die Lumpenkerls wenden sich wie Würme, und ich beile mich, wenn Sie es erlauben, Ihnen meine kleinen Beobachtungen mitzutheilen.“

„Sprich!“ erwiederte Victor.

„Ich folgte einem Mann aus dem Schlosse, der mit einer Laterne in der Hand seine Richtung hieher nahm. Es war mir sehr verdächtig, denn ich konnte nicht glauben, daß er es nöthig hatte, zu dieser Stunde ein Licht anzuzünden. Die wollen hinter uns, dachte ich bei mir, und nahm mir vor, dem Büchsen das Gewehr zu visstiren. Auch fand ich wirklich drei Schritte von hier auf einem Felsen einen Haufen Reißbüschel!“ . . .

Ein furchtbares Geschrei in der Stadt unterbrach hier den Bericht des Soldaten. Ein plötzliches Licht beleuchtete die kriegerische Gestalt des Commandanten. In demselben Augenblicke erhielt der arme Grenadier eine Kugel in den Kopf, und fiel todt zu Boden. Zehn Schritte von dem Offizier loderte ein Feuer von Stroh und dürrer Holz auf. In dem Tanzsaale des Schlosses hörte die Musik und das Gelächter plötzlich auf, um einer nur von Stöhnen und Achzen unterbrochenen Todtenstille Platz zu machen. Zugleich ertönte auf der weißen Fläche



des Oceans ein Kanonenschuß. Ueber die Stirne des Bataillonschef rann ein kalter Schweiß. Er begriff, daß alle seine Soldaten ermordet, und die Engländer im Begriff seyen zu landen. Er stellte sich die Schande vor, wenn er allein am Leben bliebe, seine unfehlbare Verurtheilung vor einem Kriegsgericht, und maß mit verzweiflungsvollem Blicke die Tiefe des Thals. Da rührte er seine Hand an, rissen. Clara stand vor ihm.

„Fliehen Sie, sprach sie, meine Brüder suchen Sie. Dort unten an den Felsen finden Sie Juanito's Andalusier. Fort, fort!“

Sie drängte ihn vorwärts. Der junge Mann sah sie betroffen einen Augenblick an. Aber bald dem Triebe der Lebenserhaltung folgend, der selbst den muthigsten Mann nicht verläßt, stürzte er in der angegebenen Richtung durch Felsen fort, die bis jetzt nur von Ziegen betreten worden waren. Er hörte Clara ihren Brüdern zurufen, ihn zu verfolgen, hörte die Schritte seiner Mörder hinter sich, und mehrere Kugeln saukten an seinen Ohren vorüber, aber er erreichte glücklich das Thal, fand das Pferd, schwang sich hinauf, und verschwand mit der Schnelligkeit des Blickes.

In wenigen Stunden langte der junge Offizier im Quartier des Generals G...t...r an. Dieser saß mit seinem Generalstabe gerade am Essen.

„Ich bringe Ihnen meinen Kopf!“ rief der bleiche Bataillonschef. Er setzte sich nieder, und erzählte das schreckliche Abenteuer. Dieses Stillschweigen begleitete seine Erzählung.

„Ich finde Sie mehr unglücklich als strafbar,“ begann am Schluß derselben der gefürchtete General. „Sie sind für die Frevelthat der Spanier nicht verantwortlich; und wenn der Marschall nicht anders urtheilt, so spreche ich sie frei.“

[Fortsetzung folgt.]

**Der Minister und sein Söhnlein.**

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Sachsen ist schrecklicher Aufstand gewesen. Die Bürger empörten sich alle zumal, Und wollen nicht länger den Pfaffenscandal. Sag' Vater! wer waren die ketten Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein; nur Pöbel u. Schneidergesellen.

Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Hessen ist schrecklicher Aufstand gewesen.

Die Bürger empörten sich gegen den Thron, Und woll'n die versprochene Constitution.

Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen? Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Braunschweig ist schrecklicher Aufstand gewesen. Man steckte das fürstliche Schloß in Brand, Und jagte den Herzog von Leuten und Land. Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Frankreich ist schrecklicher Aufstand gewesen. Man hat dort den König vom Throne gejagt, Und all' seine Herren Minister verklagt. Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Ach, Vater, lieb Vater! dann bitt ich gar sehr, Laß näh'n deine Hosen beim Schneider nicht mehr. G.

#### Anekdote.

Ein armer Chemann ward von seiner Fantippe sehr gemißhandelt. Er bek in sogar zuweilen Schläge von derselben. Seine Freunde neckten ihn damit, und bezten ihn auf, sich doch herauszusetzen. Er versprach es ganz gewiß zu thun. Einst war Fantippe so wüthend, daß sich ihr Mann genöthigt sah, unter einen Tisch zu retiriren. In diesem Augenblicke hörte sie die Stimmen der Freunde in dem Vorjaale. Jetzt beschwor sie den Mann geschwinde hervorzugehen: „Mein, rief er triumphirend: Ich gehe schlechterdings nicht hervor! Ich will doch endlich auch einmal zeigen, daß ich Herr im Hause bin.“

#### Charade.

Die Erste ist des Schmerzes Kind, der Freude Und der Verwunderung. Am nächstlich dunkeln Ewigen Kleide Gottes findet ihr Die Zweite zahllos strahlend ausgefä't, Und als der Hoheit und des Ruhmes Zeichen Am Kleide auch des Staubgeborenen Menschen. Das Ganze feiert hoch die Christenheit; Es hat die tiefste tröstendste Bedeutung.

Auflösung des Rede-Räthsels in Nro. 15.

Geld regiert die Welt.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

# Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

Nro. 17

26. April 1838.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des Oberamts Schorndorf.

Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß das Oberamt von verübten Diebstählen, Betrügereien und dergleichen Vorfällen, welche ihrer Natur nach zum gerichtlichen Ressort sich eigneten, keine ämtliche Anzeige erhalten hat und nur zufällig durch dritte Personen hiervon in Kenntniß gesetzt worden ist.

Den Ortsvorstehern des Bezirks wird unter Verweisung auf den §. 17. des Verwaltungs-Edikts für die Zukunft aufs nachdrücklichste eingeschärft, von allen dergleichen Vorfällen, welche allgemeine polizeiliche Nachforschungen oder die Verhaftung und Ablieferung einer Person an die Gerichts-Behörde zur Folge haben, gleichzeitig mit der Berichtserstattung an das K. Oberamtsgericht auch dem Oberamte Anzeige zu machen.

Schorndorf den 25. April 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Gegen Gottlob Eisenbraun von Winterbach, Sophie geb. Klein, Wittve des Gottlieb Lang, Schuhmachers von Weiler, und Margarethe geb. Palmer, Wittve des Georg David Reiningger zu Hebsack, ist der Eant erkannt.

Zur Vornahme der Liquidationen der Schulden hat man Tagfahrt auf

Montag den 11. Juni bei Eisenbraun von Winterbach,

Samstag den 9. Juni bei Sophie Klein von Weiler und

Freitag den 8. Juni bei Wittve Palmer von Hebsack.

Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen der Schuldner werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach, Weiler und Hebsack entweder persönlich oder durch rechtskräftig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre An-